

Pratteln, am 13. Januar 1935

Lieber Karl,

Ich habe gestern nach deiner zweiten Rede geschwiegen, da ich mich im besten Falle nur gleich kläglich und kümmerlich hätte entschuldigen können wie die andern, die es getan haben. Nach deiner Erklärung war überhaupt nichts mehr zu sagen. Da hätten wir höchstens noch mit einander beten können, dass dir Gott den rechten Weg zeige und die Kraft gebe, ihn zu gehen.

Wenn ich dir heute schreibe, so geschiehts nicht, um mich nun hintendrein doch noch zu rechtfertigen oder deiner Erklärung etwas beizufügen oder gar entgegenzustellen. Eigentlich möchte ich dir nur sagen, warum ich bei der zweiten Umfrage geschwiegen habe. Ich weiss, dass ich und die andern, die dir zu Basel geraten haben, - nach Matthäus 16, 23 - menschlich geredet haben. Aber konnten wir anders? Mir sind die Worte von Benz und Lüthi noch viel unmöglicher vorgekommen. Wenn einer, der selber am Schermen sitzt, einen andern auffordert, auch an den Schermen zu kommen, so ist das menschlich geredet und geraten. Wenn aber einer, der am Schermen ist, einen andern ins Unwetter hinaustreibt, so ist das zwar unmenschlich, aber deshalb doch durchaus nicht göttlich. Aus der Rede Hartensteins hab ich eindrucklich den Ruf der deutschen Kirche nach deiner Hilfe herausgehört. Die Aufforderung aber, ja die Verpflichtung zum Opfer, mit der er geschlossen hat, die find ich ganz und gar unerträglich und unzulässig.

Es kann in der Tat sein, dass du der Kirche, der deutschen Kirche und der Gesamtkirche, einen grössern, einen ganz anders wichtigen und entscheidenden Dienst tust, wenn du draussen bleibst, dich vielleicht ins Gefängnis stecken oder tot schiessen lässtest, als wenn du im sichern Basel ein paar hundert jungen Leuten das Rüstzeug fürs Pfarramt gibst und deine Dogmatik fertig schreibst. Ich glaube zwar nicht, dass das Blut der Märtyrer der Same der Kirche ist. "Der Same ist das Wort". Es kann aber in der Tat sein, dass das Wort eines Zeugen nur durch seine Bereitschaft zu Leiden und Tod glaubhaft wird. Das kann alles so sein. Ob es aber in einem besondern Falle wirklich so ist, das weiss - vorher und nachher - Gott der Herr allein. Da kann er allein raten. Wir Menschen können dir wirklich nur raten, weiter deine Vorlesungen zu halten und Bücher zu schreiben, und zwar dort, wo du es nach menschlichem Ermessen am ungestörtesten und erfolgreichsten tun kannst. Das andre können wir dir unmöglich raten. Du hast uns sicher auch zu viel zugetraut und zugemutet, wenn du uns bittest, wir sollten dich senden. Auch das können wir nicht. Wir können nur eines. Wir können, wenn du draussen bleibst, im Glauben, dass das für dich das einzig Richtige ist, hinter dir stehen und dich mit unsern Gebeten begleiten. Und dass wir das zu tun bereit sind, das solltest du doch auch aus unserm menschlichen Reden und Raten heraus gehört haben. Dass ich das tun will, das möchte ich dir noch einmal ausdrücklich sagen.

In herzlicher Verbundenheit dein

